

Bremer Regionalstudie zur Studiensituation von Lehramtsstudierenden mit und ohne Migrationshintergrund

-Quantitative Studie-

Ein abgeschlossenes Projekt zum Studienverlauf und zur Studienzufriedenheit von Lehramtsstudierenden mit und ohne Migrationshintergrund, gefördert von der Universität Bremen

FORSCHUNGSDESIGN

migrationssensibel

Das Untersuchungsdesign erfasst Studierende mit und ohne Migrationshintergrund gleichermaßen. Migrationsspezifische Aspekte werden ausführlich erhoben, in der Auswertung wird allerdings keine vorgefertigte Gruppenunterteilung umgesetzt.

migrationssensible explorative Untersuchung

explorativ

Die Relevanz migrationspezifischer Merkmale wird ergebnisoffen untersucht. Im Hinblick auf Studienverlauf und Studienzufriedenheit soll sichtbar werden, ob bzw. an welchen Stellen sich migrationspezifische Aspekte als statistisch bedeutsam erweisen.

Auswertungsmethode

Bildung von Studierendentypen

Angelehnt an das Vorgehen von CHE-Consult im Rahmen der Quest-Studierendenbefragung wurden Studierendentypen auf der Basis der Einschätzung der Studierenden ihrer Studiensituation gebildet.

1. Schritt:

Reduktion von 32 Variablen zu Selbstwirksamkeit, Einstellung zum Studium und subjektiv wahrgenommenen Studienanforderungen auf acht Faktoren (Faktorenanalyse).

Indikator mit 18 Faktoren	Indikatoren mit 8 Faktoren	Belastungsindizes mit 8 Faktoren
• intrinsisches Interesse am Studium	• Vertrauen in eigene Lernfähigkeit	• Belastung durch das Studium allgemein
• Interesse an Studienmaterial in der Freizeit	• Frustrationstoleranz	• Überforderung durch formale Anforderungen
• Wichtigkeit des Studiums		

2. Schritt:

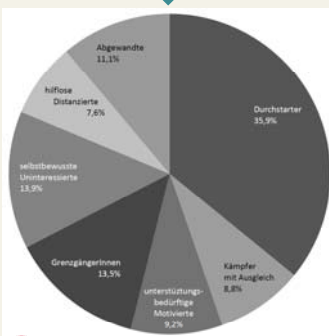
Bildung von Studierendentypen auf Grundlage dieser Faktoren, die in sich möglichst ähnlich und voneinander möglichst verschieden sind (hierarchische Clusteranalyse).

Zusammensetzung der Stichprobe (N = 560)

- 61,1% im ersten Studienjahr des Bachelor-Studiums
- 23,6% männliche Studierende
- 50,0% aus nicht-akademischem Elternhaus
- 23,6% mit Migrationshintergrund (konstruiert über das eigene Geburtsland sowie dasjenige von Mutter und Vater, die Staatsangehörigkeit und bei denjenigen mit deutscher Staatsangehörigkeit über die Frage nach einer Einbürgerung)

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

sieben voneinander sinnvoll unterscheidbare Studierendentypen:



keine signifikanten Unterschiede im Anteil Studierender mit Migrationshintergrund*

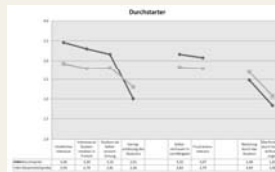
* auch nach dem Geschlecht und dem familiären Hintergrund keine signifikanten Unterschiede

exemplarische Charakterisierung der DURCHSTARTER und UNTERSTÜTZUNGSBEDÜRFTIGEN MOTIVIERTEN

DURCHSTARTER

DURCHSTARTER sind interessierter, selbstbewusster und weniger belastet als der Durchschnitt der Bremer Lehramtsstudierenden. Das Studium bedeutet für sie in hohem Maße Selbstverwirklichung und stellt keine Nebensache in ihrem Leben dar. In der Zusammensetzung dieses Typs nach ausgewählten Differenzmerkmalen zeigen sich keinerlei Besonderheiten: 23,4% haben einen Migrationshintergrund (vs. 23,6% in der Gesamtgruppe), 46,5% kommen aus einem nicht-akademischen Elternhaus (vs. 50,0% in der Gesamtgruppe) und 23,4% sind männlich (vs. 23,6% in der Gesamtgruppe).

Es handelt sich mit den DURCHSTARTERN um eine Spitzengruppe, in der sich die Heterogenität der Studierendenschaft ohne Verschiebungen in Richtung bestimmter Diversitätsdimensionen widerspiegelt.



Mittelwerte der Skala von 1 – 4 mit < 2,5 = Ablehnung und > 2,5 = Zustimmung

UNTERSTÜTZUNGSBEDÜRFTIGE MOTIVIERTE

UNTERSTÜTZUNGSBEDÜRFTIGE MOTIVIERTE liegen mit ihrem inhaltlichen Interesse und ihrer Frustrationstoleranz im Durchschnitt, fühlen sich aber überdurchschnittlich belastet und haben gleichzeitig ein sehr geringes Vertrauen in ihre Lernfähigkeit. Die Zusammensetzung nach Geschlecht und dem familiären Bildungshintergrund entspricht dem Durchschnitt (25,0% männliche Studierende vs. 23,6% in der Gesamtgruppe und 47,7% aus nichtakademischem Elternhaus vs. 50,0% in der Gesamtgruppe). Der Anteil Studierender mit Migrationshintergrund liegt dagegen mit 31,1% erkennbar über dem Durchschnitt (23,6% in der Gesamtgruppe).



Für diese Studierendengruppe wäre auszuloten, inwiefern – neben den existierenden, allgemeinen Unterstützungsangeboten – die Einrichtung spezieller Angebote für die Zielgruppe der Studierenden mit Migrationshintergrund sinnvoll wäre.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Anregung einer Diskussion der antizipierten und tatsächlichen Relevanz des bildungspolitisch fokussierten Merkmals ‚Migrationshintergrund‘ bei Lehramtsstudierenden mit Migrationshintergrund.
- Adressierung der Ressourcen der Lehramtsstudierenden in Veranstaltungen und Nutzung als Anknüpfungspunkt für Reflexionsprozesse.
- Sensibilisierung im Rahmen von Angeboten in der Studieneingangsphase und zur Studienorganisation für evtl. spezifische Bedürfnissen von Studierenden ohne Vorerfahrungen mit akademischer Bildung in der Familie.
- Bereitstellung adäquater Angebote für diejenigen unter den Studierenden mit Migrationshintergrund, die Unterstützung in Deutsch als Wissenschaftssprache wünschen. Das Angebot hat die schwierige Aufgabe, die Gruppe in nicht-stigmatisierender Weise anzusprechen.

Der Migrationshintergrund allein konstituiert keine unterschiedlichen Gruppen von Studierenden; Ansatzpunkte für migrationspezifische Unterstützungsangebote werden in den verschiedenen Studierendentypen jedoch durchaus sichtbar.

Einschätzung studienrelevanter Fähigkeiten und formulierter Unterstützungsbedarf

Ein Vergleich dieser beiden Studierendentypen im Hinblick auf ihre Einschätzung ihrer studienrelevanten Fähigkeiten und des formulierten Unterstützungsbedarfs zeigt, dass ein migrations-sensibler Zugang über die Selbsteinschätzung der aktuellen Studiensituation der Heterogenität der Lehramtsstudierenden mit Migrationshintergrund angemessen und konstruktiv begegnet kann.

Studierende mit Migrationshintergrund sind nicht per-se als Zielgruppe von Unterstützungsmaßnahmen zu definieren. Die Zusammensetzung der Studierendentypen gibt jedoch wichtige Hinweise auf auch migrations-spezifisch gestaltete Unterstützungsangebote.

Merkmal (1-5)	Typen	signif. Unterschiede nach:		Bemerkung
		Migrationshintergrund	Elternhaus	
Studienmotivation	3,38	0,187 < 0,05	0,001 < 0,001	-
Selbstverwirklichung	3,38	0,238 < 0,01	0,001 < 0,001	n = 236 in 2,90
Studienanforderungen	2,40	0,238 < 0,01	0,001 < 0,001	n = 236 in 2,90
Wissenschaftliche Arbeitsweise	2,50	0,248 < 0,01	0,001 < 0,001	-

Merkmal (1-5)	Typen	signif. Unterschiede nach:		Bemerkung
		Migrationshintergrund	Elternhaus	
Studienmotivation	3,38	0,187 < 0,05	0,001 < 0,001	-
Selbstverwirklichung	3,38	0,238 < 0,01	0,001 < 0,001	n = 236 in 2,90
Studienanforderungen	2,40	0,238 < 0,01	0,001 < 0,001	n = 236 in 2,90
Wissenschaftliche Arbeitsweise	2,50	0,248 < 0,01	0,001 < 0,001	-

Ausgewählte Literatur: Karakaşoğlu, Y./Wojciechowski, A./Bandorski, S. & Kul, A. (2013). Zur Bedeutung des Migrationshintergrundes im Lehramtsstudium. Qualitative und quantitative empirische Grundlagenstudie und Reflexion von Praxismaßnahmen an der Universität Bremen. Online verfügbar ; Bandorski, S & Karakaşoğlu, Y. (2013). Macht ‚Migrationshintergrund‘ einen Unterschied? Studienmotivation, Ressourcen und Unterstützungsbedarf von Lehramtsstudierenden mit und ohne Migrationshintergrund. In K. Bräu, V. Georgi, Y. Karakaşoğlu & C. Rotter, C. (Hrsg.), LehrerInnen mit Migrationshintergrund. Zur Relevanz eines Merkmals in Theorie, Empirie und Praxis (S.133-155).